

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Erdgeist**

**Wedekind, Frank**

**Paris, 1895**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-89038](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89038)

antwortet er, und eine halbe Stunde später: So, Stücke vierzehn. Bagatell! Bagatell!“ — Die Todesscene! Wie die Seelen die letzte Hülle abstreifen im Licht solcher Blitzschläge — wie jetzt ihr Körper vor dem Lampenlicht! — Wenn ich an meinen Vater denke, wie er in seinen Grundvesten erschüttert war. Er hat sich nicht aus dem Sattel werfen lassen. — — Und der dritte Akt? — Geht es so fort? — (Die Garderobiere öffnet von außen und läßt Esceruy eintreten.)

### Dritter Auftritt.

Esceruy. Alwa.

Esceruy (nimmt links neben dem Spiegel Platz).

Alwa (rechts sitzend).

Es kann im dritten Akt nicht so fortgehen!

Esceruy.

Bis zur Mitte des dritten Actes schien es heute nicht so gut zu gehen, wie sonst.

Alwa.

Ich war nicht auf der Bühne.

Esceruy.

Jetzt ist sie wieder in vollem Zug.

Alwa.

— Sie zieht die Nummer in die Länge.

Gscerny.

Ich hatte bei Herrn Dr. Schön einmal das Vergnügen, der Künstlerin zu begegnen.

Alwa.

Mein Vater hat sie durch einige Besprechungen beim Publikum eingeführt.

Gscerny (sich leicht verneigend).

Ich konferirte mit Herrn Dr. Schön der Herausgabe meiner Forschungen am Tanganjika-See wegen.

Alwa (sich leicht verneigend).

Seine Äußerungen lassen keinen Zweifel über das lebhafte Interesse, das er an dem Werk nimmt.

Gscerny.

Ich erinnere mich nicht, in der Welt einem Mann von so umfassenden Interessen begegnet zu sein.

Alwa.

Der Journalist kann von Glück sagen, wenn er aus der Zersplitterung noch einen Teil der eigenen Persönlichkeit rettet.

Gscerny.

— Ich habe mich gefragt, wie in Ihnen die Idee zu dem Stück entstanden sein mag.

Alwa.

Ich habe sie aus der Kabbala.

Escerny.

Wohlthuend berührt es an der Künstlerin, daß das Publikum für sie nicht vorhanden ist.

Alwa.

Ich konnte damit rechnen, daß sie sich an einem Abend zwanzigmal umzukleiden hat. Sie hat das als Kind gelernt. Aber ich war überrascht, eine so bedeutende Tänzerin in ihr entdeckt zu haben.

Escerny.

Wie sie eben als Blumenmädchen vor dem göttlichen Quercilinth tanzt, richtet sie ihre Verführungskünste so ausschließlich nur an ihren Partner, daß im Publikum schwerlich jemand dadurch verführt werden könnte.

(Tumultuarisches Klatschen und Bravorufen wird hörbar.)

Alwa.

Wenn sie sie nur nicht in Stücke reißen.

Escerny.

Wenn sie ihr Solo tanzt, berauscht sie sich selber an ihrer Schönheit — in die sie zum Sterben verliebt ist!

Alwa.

Da ist sie. (Erhebt sich, öffnet die Thür.)